

Anstalt getroffen, als er, in Folge des Vertrages von Pavia, nach dem Tode Maximilian III. auch Bayern erbt.

Diesen Regentenwechsel benützten die Oesterreicher, ihre alten Ansprüche auf Bayern neuerdings geltend zu machen. Karl Theodor, welcher keine Nachkommen hatte, war auch bereit, einen Theil seines Landes an die länderlüchtigen Nachbarn abzutreten. Aber nun sängen die Oesterreicher an, noch größere Forderungen zu machen; auch der Churfürst von Sachsen und andere kleinere Fürsten glaubten einen Theil von Bayern an sich reißen zu können; weshwegen dieses Land eine Beute für Viele zu werden drohte. Da traten aber Karl und Max, die Herzoge von Zweibrücken, die nächsten Verwandten und einstigen Erben Karl Theodors auf und verbanden sich mit Friedrich II., König von Preußen, um Bayern vor der drohenden Zerstückelung zu bewahren. Als auch Katharina, die Kaiserin von Rußland, ihre Truppen gegen Oesterreich ziehen zu lassen versprach, hielt es Maria Theresia für gut, im Jahre 1779 zu Teschen in Schlessien Frieden zu schließen und die Untheilbarkeit von Bayern anzuerkennen.

Wie früher in der Pfalz, so that Karl Theodor auch in Bayern sehr Vieles zum Wohle des Landes. Er gab mehrere Verordnungen, durch welche die Forstkultur, der Betrieb der Salzwerte zu Reichenhall und Traunstein, der Ackerbau, so wie die Bienen- und Seidenzucht befördert wurde, suchte das Donaumooß auszutrodnen, verbesserte die Straßen und machte sich